

Zusammenfassung

Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz – Zeitliche Entwicklungen und aktueller Stand – Resultate der internationalen Studie « Health Behaviour in School-aged Children » (HBSC)

Windlin, B., Kuntsche, E. & Delgrande Jordan, M.

Die HBSC-Studie

Die internationale Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ – kurz HBSC – wird in über 40, zum grössten Teil europäischen Ländern alle vier Jahre durchgeführt. Für die Studie werden Schülerinnen und Schüler zufällig ausgewählter 5. bis 9. Klasse zu ihrem Gesundheitsverhalten und Alltagsleben befragt. Ziel ist es, die Entwicklung gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen bei 11- bis 15-Jährigen zu erfassen, zu beschreiben und zu analysieren. In der Schweiz wird die HBSC-Befragung seit 1986 von Sucht Info Schweiz (ehemals Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme) durchgeführt, letztmals im Frühjahr 2010. Der vorliegende Forschungsbericht beschreibt die Ergebnisse der Schweizer HBSC-Befragung 2010 im Bereich des Substanzgebrauchs, und vergleicht diese mit den Ergebnissen früherer Schweizer HBSC-Studien.

Für die nationale Schweizer HBSC-Studie 2010 wurden aus der Gesamtheit aller Klassen der 5. bis 9. Schulstufe öffentlicher Schulen in der Schweiz 714 zufällig zur Teilnahme an der Befragung ausgewählt. Davon beteiligten sich 628 Schulklassen an der Befragung, was einer Rücklaufquote von 88.0% entspricht. Insgesamt konnten so 10 123 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 15 Jahren befragt werden. Die Befragung wurde zwischen Januar und April 2010 mittels standardisierter Fragebogen durchgeführt. Die Fragebogen wurden während einer Schulstunde ausgefüllt. Die Befragung war freiwillig und anonym und wurde von der Ethikkommission des Kantons Waadt geprüft und gutgeheissen.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse zum Tabak- und Alkoholkonsum sowie zum Gebrauch von Cannabis und anderer illegaler Substanzen zusammengefasst. Um diese Zusammenfassung übersichtlich zu halten beschränken wir uns dabei grundsätzlich auf die Altersgruppen der 11-, 13- und 15-Jährigen. Wenn auf Differenzen zwischen Jungen und Mädchen nicht eingegangen wird, so sind diese in keiner Altersgruppe signifikant. Bei den Ergebnissen der Trendanalysen wird lediglich die Entwicklung zwischen den HBSC-Studien 2006 und 2010 berichtet. Es werden gerundete Prozentwerte für die Resultate zum Konsumverhalten und ungefähre Bruchzahlen für die Resultate zu den Konsummotiven und Zugangsquellen berichtet.

Tabakkonsum

Die meisten 11- und 13-jährigen Jugendlichen **haben noch nie Tabak geraucht**: Bei den 11-jährigen sind es z.B. 90%, bei den 13-jährigen 69%. Bei den 15-Jährigen hingegen überwiegt der Anteil der Jugendlichen mit Raucherfahrung denjenigen der nicht Tabakerfahrenen, welcher noch 44% beträgt. In allen Altersgruppen (ausser den 14-Jährigen) haben Jungen öfters schon geraucht als Mädchen.

Von denjenigen Jugendlichen, die schon geraucht haben, gibt ein Grossteil an, aktuell nicht zu rauchen. Doch insbesondere in den höheren Altersgruppen findet sich ein substanzieller Anteil Jugendlicher, die rauchen – wobei dies u.a. aber auch weniger als wöchentlich sein kann. Insgesamt geben bei den 13-Jährigen 9% der Jugendlichen an aktuell zu rauchen, bei den 15-Jährigen 25%.

Der Anteil der Jugendlichen, die **wöchentlich oder gar täglich** rauchen, liegt bei 11-Jährigen unter einem Prozent. Bei den 13-Jährigen beträgt er 4% und bei den 15-Jährigen 17%. Bei den 15-Jährigen ist der Anteil der mindestens wöchentlich Rauchenden bei den Jungen höher als bei den Mädchen, in den anderen Altersgruppen (mit Ausnahme der 12-Jährigen) ergeben sich keine signifikante Unterschiede.

Verglichen mit 2006 ergeben sich in Bezug auf das **mindestens wöchentliche** Rauchen kaum Unterschiede. Bei den Mädchen sind die Anteile ungefähr gleich geblieben, bei den Jungen ist eine tendenzielle, aber nicht signifikante Zunahme bei den 13- und 15-Jährigen zu beobachten – bei den 15-Jährigen ist diese Zunahme nur äusserst knapp nicht signifikant.

12% der 15-Jährigen und 2% der 13-Jährigen geben an, **täglich** zu rauchen. Diese Anteile haben sich seit 2006 kaum verändert.

Rund vier Fünftel der täglich rauchenden 15-Jährigen geben an, weniger als elf **Zigaretten pro Tag** zu rauchen. 86% der 15-jährigen täglich Rauchenden greifen im Verlauf des Vormittags zu ihrer **ersten Zigarette**.

Alkoholkonsum

Nach ihrem aktuellen Konsum alkoholischer Getränke gefragt geben 80% der 11-, 57% der 13- und 28% der 15-Jährigen an, **nie Alkohol zu trinken**.

5% der 11-Jährigen geben an, **mindestens einmal im Monat** Alkohol zu trinken. Bei den 13-Jährigen sind es 15%, bei den 15-Jährigen 41%. In allen Altersgruppen ist dieser Anteil bei den Jungen höher als bei den Mädchen.

Beim **mindestens wöchentlichen** Alkoholkonsum ergeben sich Anteile von 2% bei den 11-, 6% bei den 13- und 20% bei den 15-Jährigen. Auch hier sind in allen Altersgruppen bei den Jungen signifikant höhere Anteile zu beobachten als bei den Mädchen.

Im **Vergleich zu 2006** sind die Anteile der Jugendlichen, die **mindestens wöchentlich** Alkohol trinken, ungefähr stabil geblieben. Lediglich bei den 15-Jährigen Mädchen ist ein Rückgang zu beobachten.

Es kommt selten vor, dass 11-, 13- oder 15-Jährige einen **täglichen** Alkoholkonsum angeben. Bei den 15-Jährigen sind es z.B. rund anderthalb Prozent.

Bei den 15-Jährigen ist **Bier** das am **häufigsten getrunkene alkoholische Getränk**: 21% der Jungen geben an, mindestens wöchentlich Bier zu trinken, bei den Mädchen sind es 7%. In Bezug auf beide Geschlechter ergibt sich ein entsprechender Anteil von 13%.

Spirituosen (und Likör) und **Alcopops** werden von den 15-Jährigen am zweithäufigsten getrunken, mit Anteilen von mindestens wöchentlich Konsumierenden von je ca. 7% in Bezug auf alle 15-Jährige, wobei jedoch auch hier die Anteile bei den Jungen höher liegen als bei den Mädchen. Die Anteile der wöchentlich Konsumierenden liegen für andere Alkoholika je unter 5%.

Der **mindestens wöchentliche Konsum** durch 15-Jährige ist für die meisten der betrachteten **Alkoholika** im **Vergleich zu 2006** ungefähr stabil geblieben. Bei den Spirituosen zeichnet sich aber eine Zunahme ab, bei den Alcopops – mindestens bei den Mädchen – eine Abnahme.

In Bezug auf die letzten 30 Tage vor der Befragung kann ein **durchschnittlicher Alkoholkonsum pro Tag und Kopf** geschätzt werden. Die 15-Jährigen trinken durchschnittlich ca. ein Drittel eines Standardgetränks, wobei der durchschnittliche Alkoholkonsum bei den Jungen höher liegt als bei den Mädchen.

Danach gefragt, wie oft sie schon betrunken waren, geben 3% der 11-, 13% der 13- und 40% der 15-Jährigen an, schon **mindestens einmal im Leben betrunken gewesen** zu sein.

Weniger als 1% der 11-Jährigen gibt an, schon **mehrmals betrunken gewesen** zu sein, bei den 13-Jährigen sind es aber 6%, bei den 15-Jährigen 24%. Diese Werte in Bezug auf die mehrmalige Trunkenheit sind im **Vergleich zu 2006** ungefähr stabil geblieben.

Bei den 15-Jährigen geben 33% der Jugendlichen an, in den letzten 30 Tagen mindestens einmal bei einer Trinkgelegenheit **fünf oder mehr alkoholische Standardgetränke** getrunken zu haben – 17% gaben an, dies nicht nur einmal, sondern mehrmals getan zu haben.

Gebrauch illegaler Substanzen und Medikamentenmissbrauch

71% der 15-Jährigen geben an, **in ihrem Leben noch nie Cannabis** konsumiert zu haben. Bei den Mädchen ist dieser Anteil höher als bei den Jungen.

Bei 7% der 15-Jährigen muss von einem regelmässigen Cannabisgebrauch ausgegangen werden: Sie geben an, **in den letzten 30 Tagen mindestens dreimal Cannabis** konsumiert zu haben. Die Anteile sind bei den Jungen höher als bei den Mädchen.

Vergleicht man die Resultate der genannten Indikatoren zum Cannabisgebrauch mit denjenigen der **Befragung 2006** zeigen sich insgesamt betrachtet bei den 15-Jährigen keine signifikanten Unterschiede.

Der Gebrauch **anderer illegaler Substanzen** als Cannabis und der Medikamentenmissbrauch (Einnahme von Medikamenten um sich zu berauschen) wird nur in Einzelfällen berichtet. Aufgrund dieser geringen Fallzahlen ist es schwierig, präzise Aussagen über Entwicklungen seit 2006 zu machen. Der Gebrauch der in der Studie betrachteten illegalen Substanzen (ausser Cannabis) bei 15-Jährigen scheint aber *grosso modo* auf tiefem Niveau stabil geblieben zu sein.

Motive für Alkohol- und Cannabiskonsum

Nach den Gründen für ihren Alkohol- oder Cannabiskonsum gefragt, geben 15-Jährige **Verstärkungs- und soziale Motive** am häufigsten an – entsprechende Motive (wie „weil es einfach Spass machte“, „um eine Party besser zu geniessen“ usw.) werden jeweils meist von deutlich über der Hälfte der Konsumierenden genannt.

Bewältigungsmotive (wie z.B. „um mich aufzumuntern, als ich in schlechter Stimmung war“) werden je von zwischen einem Viertel und einem Drittel der alkohol-konsumierenden und von zwischen einem Drittel und der Hälfte der cannabis-konsumierenden 15-Jährigen als Gründe angegeben.

„Um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen“ und andere **Konformitätsmotive** werden je von ungefähr einem Zehntel der 15-Jährigen angegeben, die Alkohol bzw. Cannabis konsumieren.

Als **Gründe für den allerersten Alkoholkonsum** werden von 13-Jährigen soziale und Verstärkungsmotive ebenfalls am häufigsten angegeben (je von einem Drittel bis zur Hälfte). Ein Fünftel gibt das Konformitätsmotiv „weil andere auch getrunken haben“ an, Bewältigungsmotive erhalten je von einem Zehntel und das zweite Konformitätsmotiv („weil ich gerne zu einer bestimmten Gruppe oder Clique gehören wollte“) von rund einem Zwanzigstel Zuspruch.

Zugang zu Tabak, Alkohol und Cannabis

Für die meisten 15-jährigen Raucherinnen und Raucher scheint es kein Problem zu sein, Zigaretten **selber zu kaufen**: Ungefähr zwei Drittel geben an, Zigaretten in einem Laden oder Kiosk, in einer Gaststätte oder an einem Automaten gekauft zu haben. Auch bei den 15-Jährigen, die schon Alkohol konsumiert haben, gibt mehr als ein Viertel an, alkoholische Getränke selber gekauft zu haben.

Insbesondere beim Alkohol spielt der Zugang **über Drittpersonen** eine wichtige Rolle: Partys und Freundinnen und Freunde werden je von über der Hälfte der 15-Jährigen mit Alkoholerfahrung als Zugangsquellen genannt, die Eltern von einem Viertel, ältere Geschwister und andere erwachsene Personen je von ungefähr einem Zehntel. Auch Zigaretten gelangen oft über Drittpersonen zu 15-jährigen Raucherinnen und Raucher. Insbesondere für Jugendliche, die nicht täglich rauchen, spielt z.B. der Zugang über Freundinnen und Freunde eine sehr wichtige Rolle und wird von drei Fünfteln genannt.

Mehr als vier Fünftel der Cannabiserfahrenen geben hingegen Freundinnen und Freunde als Bezugsquelle zu Joints oder anderen Cannabiserzeugnissen an.